



# Palliative Care in der Stadt St.Gallen

## Gemeindenaher Palliative Care am Beispiel der Stadt St.Gallen

**Auszeichnungsbeitrag eingereicht durch:**

**Koordination:** Claudia Buess-Willi, Pflegefachfrau Palliativer Konsiliardienst Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen

**Kerngruppe:** Matthias Angehrn, Kath. Pfarreibeauftragter, Seelsorgeeinheit St.Gallen-Ost – Wittenbach,

Regina Bayer-Birri, Leiterin Fachstelle BILL, Caritas St.Gallen, Andrea Hornstein, Geschäftsführerin SpiteX-Ost,

Renate Praxmarer, Pflegefachfrau Palliativer Brückendienst, Krebsliga St.Gallen/Appenzell, Claudia Reichlin, Koordinatorin Hospizdienst St.Gallen

Franziska Domeisen, Mitarbeiterin Forschungsprojekt Palliativzentrum, Kantonsspital St.Gallen

### Ausgangslage

Viele Menschen möchten ihre letzte Lebensphase in ihrem gewohnten Umfeld verbringen. Wenn ihre Situation komplex wird, dann bleibt als Möglichkeit oft nur der Eintritt in eine Institution.

In der Stadt St.Gallen gibt es viele Organisationen und Institutionen, die Menschen am Lebensende betreuen. In der Stadt haben auch Organisationen, die im ganzen Kanton wirken, ihren Sitz.

Es ist eine Herausforderung, die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen der schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen entsprechen.

### 1. Schritt

Forschungsprojekt in St.Gallen Ost:  
Wie sieht das Betreuungsnetz für schwerkranke und sterbende Menschen aus?

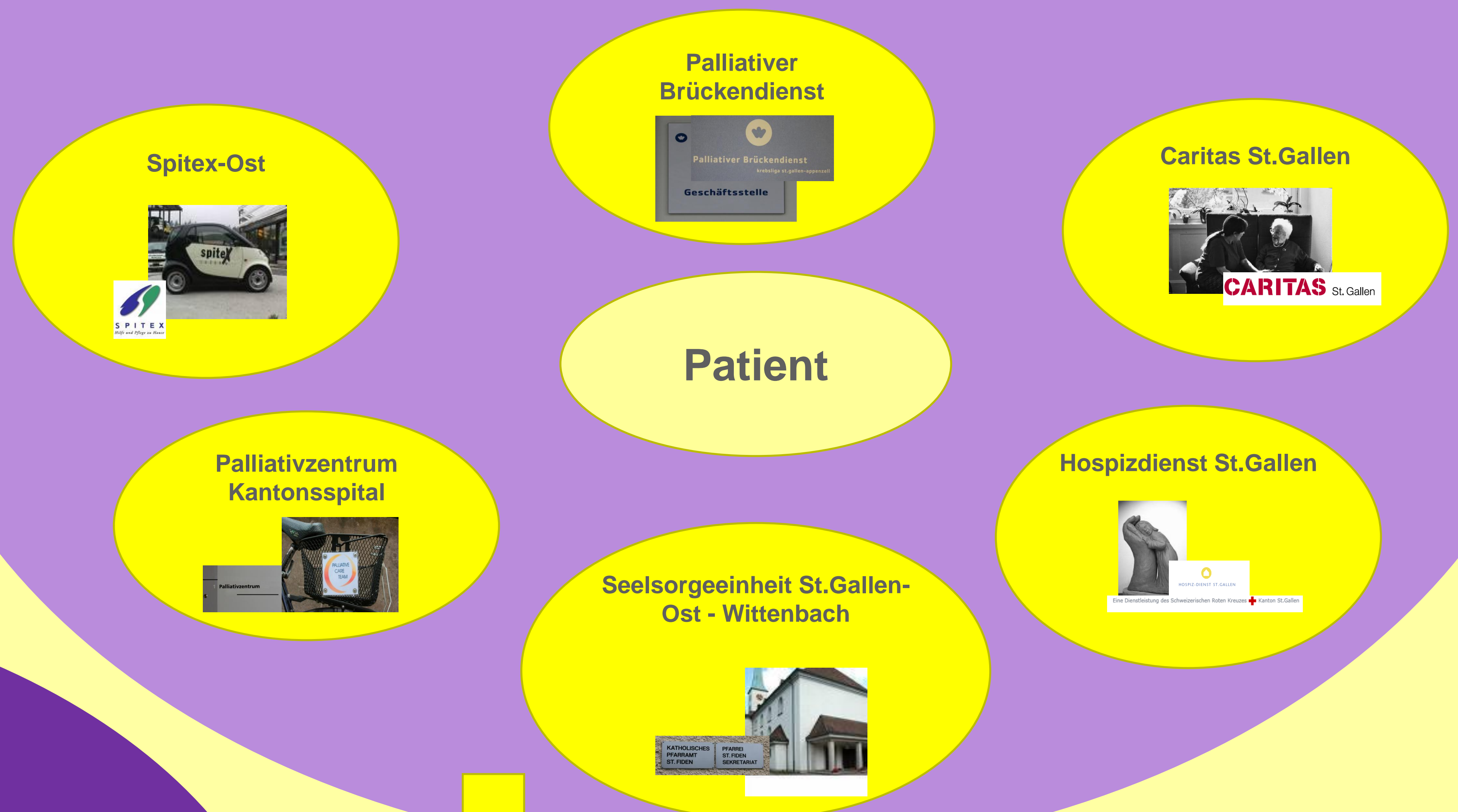
Resultat:

1. Es gibt eine Vielzahl von Organisationen, die Menschen am Lebensende betreuen, die Zusammenarbeit wird gut bis sehr gut eingeschätzt
2. Wenn es Probleme gibt, dann liegen sie in der Kommunikation zwischen den Organisationen

### 2. Schritt

→ Bildung einer Kerngruppe aus der Stadt, die erkannt hat, dass eine Verbesserung der Zusammenarbeit wichtig ist

Organisationen, die in der Kerngruppe vertreten sind:



### 4. Schritt

**Erkenntnisse der 1. Städtischen Konferenz:**

- Verbesserung der Zusammenarbeit und eines bedürfnisorientierten Angebotes
- Involvieren der Kirchgemeinden, inklusiv der SozialarbeiterInnen
- Etablierung einer jährlichen Konferenz
- Öffentlichkeitsarbeit

Was wurde bisher umgesetzt?

### 3. Schritt

1.städtische Konferenz

„Palliative Betreuung zuhause in der Stadt St.Gallen“



**Teilnehmer:**

- Alle städtischen SpiteX-Organisationen
- Hausärzte
- Hospizdienst
- Caritas
- Pro Senectute
- Geriatrische Klinik
- Pflegeheime (Curaviva)
- Katholische und evangelische Seelsorge und Sozialdienste
- Kantonsspital
- ZeTuP
- Palliativer Brückendienst
- Krebsliga
- SRK
- Lungenliga

### Weitere Schritte

- Etablierung der Kerngruppensitzungen
- Beantragung einer Konferenz „Palliative Betreuung in der Stadt St. Gallen“: Diskussion über eine Koordinationsstelle
- Teilnahme an der Auszeichnung „Palliative Care in der Gemeinde“

- Initiierte Projekte:

- **Seelsorge St.Fiden und SpiteX-Ost:** Kennenlernen des seelsorgerischen Angebot und Einbezug im ambulanten Bereich
- **SpiteX-Ost und Palliativer Brückendienst:** Transparenz und Klarheit in der Zusammenarbeit

Auszeichnung „Palliative Care in der Gemeinde 2008“. Die Erstellung dieses Posters wird unterstützt von:

